Harald Blüchel - No Ordinary Moments



Klassik • Minimal
(55:12; CD, Digital; Evantgarde (= Eigenveröffentlichung)/Time Out Of Mind records; 13.11.2026)
Harald Blüchel gehörte zur kreativen Riege der Elektronik-/Techno-Musik in den frühen Neunzigerjahren. Mit seinem Projekt Cosmic Baby zeigte sich der Komponist bereits damals kreativ und offen für verschiedene Nuancen innerhalb der elektronischen Musik. Im Verlauf seiner Arbeit wurde aus dem einstigen Techno-Head ein subtil Schaffender, der minimale Electronica, gar Soundtracks für Theater- und Bühnenaufführungen schuf. In meinem Regal steht selbst noch die wunderbare Arbeit "Futura" aus dieser Zeit, die bereits aufzeigte, dass Female Vocals und Klassik keine Themen sind, die außerhalb des Kosmos dieses Musikers liegen. Ich gebe zu, jeden Schritt von *Blüchel* habe ich nicht verfolgt, kann mich aber gut an seine feine elektronische Zusammenarbeit unter dem Namen Blüchel/von Deylen erinnern.

Die klassische Ausbildung ab dem 7. Lebensjahr schlug sich

also positiv nieder, und ab der Jahrtausendwende widmete sich Blüchel umso konkreter den Sounds für Theater- und Schauspielbühnen. Das nun in Berlin auf einem Fazioli-Flügel eingespielte, fast einstündige Album “No Ordinary Moments” gibt sich komplett den minimalen, sehr romantischen Klaviertönen hin, mal dramatisch, dann wieder reduziert entspannt, und erinnert natürlich an Größen wie Satie und Co.

Stille, Sanftmut, Sehnsucht, Aufbegehren und Innehalten nehme ich in den Klangräumen wahr, und diese Art von Klängen darf gern in der Morgensonne beim Blick auf die waldigen Kronen ein stiller Begleiter werden.
Bewertung: 10/15 Punkten



Surftipps:
• Homepage
• YouTube
• Wikipedia
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Beats International zur Verfügung gestellt.